Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 17

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur. Fachschule für Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Tiefbautechniker, Eisenbahnbeamte und Handel. Das Wintersemester beginnt am 6. Oktober 1915. Die Aufnahmeprüfung für die Neueintretenden der 2. Klasse aller Abteilungen und für die 1. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 4. Oktober statt. Anmeldungen sind spätestens bis zum 31. August an die Direktion des Technikums zu richten. Programme und Anmeldeformulare werden gegen Rückporto zugesandt.

Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich. Im ersten Stockwerk des Kunstgewerbemuseums sind zurzeit die anläßlich des von der Schweizerischen Bronzewarenfabrik Turgi A.-G. unter den Schülern und Schülerinnen der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule Zürich veranstalteten Preisausschreibens zur Erlangung von Entwürfen für eine einfache Zuglampe aus Porzellan eingegangenen Zeichnungen und Modelle ausgestellt. Bei 24 Eingängen erhielt den ersten Preis H. Staub (Orlikon), den zweiten Preis W. Dietrich (Zürich). Die Konkurrenzarbeiten sind bis Samstag den 24. Juli der öffentlichen Besichtigung zugänglich.

Zur gegenwärtigen finanziellen Lage der Schweiz schreibt die Aktiengesellschaft Leu & Co., Hypothekar- und Handelsbank, Zürich:

„Wie bereits der Presse zu entnehmen war, wird dieser Tage ein neues $4^1/_2$% Mobilisationsanleihen der schweizerischen Eidgenossenschaft im Betrage von Franken 100,000,000 zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Das Anleihen ist beidseitig 11 Jahre fest und wird nachher, sofern der Bund von dem ihm alsdann zustehenden Rückzahlungsrecht keinen Gebrauch macht, auf dem Wege jährlicher Auslosungen getilgt werden, die sich auf eine Zeitdauer von 30 Jahren erstrecken. Der Emissionspreis beträgt $96^1/_2$%, so daß das Anleihen $4^3/_4$% rentiert.

Es ist dies das dritte Mal seit Ausbruch des europäischen Krieges, daß der Bundesrat sich veranlaßt sieht, mit einem Anleihen vor den heimischen Kapitalmarkt zu treten. Er tut es im Vertrauen auf sein Volk, das bereit ist, die unabweislichen Opfer zu tragen, die ihm des Vaterlandes Ehre und Zukunft auferlegen. Daß dieser Appell nicht wirkungslos verhallt, dafür bürgt auch der erstklassige Kredit des Bundes, dessen Obligationen nach wie vor im In- und Auslande als Geldanlage an erster Stelle stehen, und die mit Rücksicht auf ihre unbedingte Sicherheit allgemeines Vertrauen rechtfertigen und auch genießen.

Im Hinblick auf die außerordentlichen Aufwendungen, die zum Schutz der Neutralität des Landes nötig geworden sind, und angesichts seines vermehrten Kapitalbedarfes soll hier die finanzielle Lage des Bundes einer nähern Betrachtung gewürdigt werden.

Bis Ende Mai dieses Jahres erreichten die Mobilisationskosten den Gesamtbetrag von Fr. 177,000,000. Veranschlagt man die weiteren Bedürfnisse des Bundes bei dem gegenwärtigen Umfange des Truppenaufgebotes auf 10—12 Mill. Fr. pro Monat, und berücksichtigt man ferner das aus der Verwaltungsrechnung pro 1915 sich ergebende Defizit von Franken 23,420,000 und die ordentlichen, auf $13^1/_2$ Mill. Fr. budgetierten Ausgaben für Bauten und militärische Zwecke, so werden wir bis Jahresende mit einer Vermehrung der Staatsschuld von nahezu 300 Mill. Fr. zu rechnen haben.

Zur Deckung des Kapitalbedarfes sind bis Ende Dezember letzten Jahres begeben worden:

Fr. 30,000,000, I. Mobilisationsanleihen vom August, Fr. 50,000,000, II. Mobilisationsanleihen vom Oktober, und Fr. 117,000,000 an Schatzanweisungen, welche aber bis Jahresende auf Fr. 56,000,000 abgetragen werden konnten. Im März 1915 nahm der Bund in New-York ein neues Anleihen von Fr. 75,000,000 auf, welches innerhalb kürzester Frist voll gezeichnet worden ist. Aber damit hat sich der Bedarf an Zahlungsmitteln nicht erschöpft. Ein weiteres, das eingangs erwähnte Anleihen von Fr. 100,000,000, ist inzwischen nötig geworden und gelangt demnächst zur Emission.

Der Haushalt des Bundes ist ein geordneter. Die Verwaltungsrechnung verzeigt zwar pro 1913 ein Plus an Ausgaben von Fr. 5,353,538, welches aber einzig und allein auf die Dotierung des Versicherungsfonds und die Einlage in den Fonds für die zu gründende Hilfskasse des Personals der Bundesverwaltung von zusammen Fr. 6,000,000 zurückzuführen ist.

Die Vermögensrechnung des Bundes zeigte am 31. Dez. 1914 folgendes Bild:

Aktiven	Fr.	602,768,335.78
Passiven	„	524,224,914.34
Reinvermögen	„	78,543,421.44

Unter den Passiven figurieren die im Verlaufe des letzten Jahres kreierten festen und schwebenden Schulden von Fr. 136,000,000, die mit den früheren Anleihen zusammen den Betrag von Fr. 280,810,000 ausmachen.

Zu dem oben ausgewiesenen Bundesvermögen muß hinzugerechnet werden der Betrag der bis jetzt auf dem Anlagekapital der Bundesbahnen vorgenommenen Amortisationen, der sich bei dem vorzüglichen Unterhaltungszustand der Bundesbahnen und angesichts des für die normalen Abnutzungen vorhandenen Erneuerungsfonds als ein Vermögen von Fr. 66,251,520 qualifiziert. Berücksichtigt man ferner den Ertrag der einmaligen Kriegssteuer, die das Schweizervolk mit überwältigendem Mehr in der denkwürdigen Abstimmung vom 6. Juni auf sich genommen hat, und welche über 50 Mill. Fr. abwerfen wird, so erscheinen auch die Anleihen dieses Jahres, das bevorstehende inbegriffen, durch das vorhandene in seiner

Zusammensetzung überwiegend produktive Vermögen des Bundes reichlich gedeckt.

Zum Vergleich mit der Finanzlage anderer Staaten und den enormen Kosten, welche der gegenwärtige Krieg verschlingt, geben wir folgende Statistik, die freilich nur auf approximativen Ziffern beruht. Es betrugen die Staatsschulden

	vor dem Kriege		inkl. bisherige Kriegsanleihen	
	Total	pro Kopf der Bevölkerung	Total	pro Kopf der Bevölkerung
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
in der Schweiz	1,704,560,000	471	1,915,560,000	537*
in Deutschland einschl. Bundesstaaten	27,500,000,000	424	44,500,000,000	685
„ Frankreich	26,653,000,000	673	39,070,000,000	986
„ Oesterreich-Ungarn	20,400,000,000	398	26,175,000 000	509*
„ England	18,280,000,000	396	33,705,000,000	731*
„ Italien	14,927,000,000	423	15,947,000,000	452*

* exklusive die dieser Tage aufgelegten Anleihen.

Wohl mag auf den ersten Blick die Schuldenlast der Schweiz gegenüber andern Staaten hoch erscheinen, besonders dann, wenn man bedenkt, daß unser Land am Kriege nicht beteiligt ist. Bei der Würdigung dieser Zahlen ist aber nicht außer Acht zu lassen, daß das Nationalvermögen der Schweiz ein großes ist, und daß die Staatsschulden des Bundes nicht nur vollständig gedeckt sind, sondern daß auch der weitaus größte Teil derselben ihren Gegenwert in produktiven Anlagen findet. Beide Tatsachen verdienen im Vergleich zu den Milliardenschulden des Auslandes besonders hervorgehoben zu werden, weil dort den enormen Staatsschulden, besonders den neuen Kriegsanleihen, keine produktiven Aktiven gegenüberstehen.

Ferner stehen unserem Lande für die Zukunft und im Falle der Not eine Reihe weiterer finanzieller Hilfsquellen zu Gebote, die bisher unerschlossen blieben. So hat der Bund, von der einmaligen Kriegssteuer und dem Militärpflichtersatz abgesehen, bis heute eine direkte Steuer nicht eingeführt, und die Monopolisierung von Gebrauchsgegenständen ist auch jetzt noch der Zukunft reserviert. Wir erwähnen in dieser Hinsicht beispielsweise nur das Tabakmonopol. Die größte und wirksamste Garantie aber für die restlose Erfüllung jeglicher finanzieller Verpflichtungen des Bundes liegt in dem großen Volksvermögen der Schweiz, das in der leistungsfähigen und hochentwickelten Industrie und dem ausgedehnten Handel einen Nährboden findet, der eine weitere und entsprechende Kapitalbildung verbürgt und unser Land befähigt, noch weit größere Opfer zu bringen.

Die Schweiz als Staat und Volk steht dieser Tage vor dem Prüfstein nationaler Kraft und Einheit. Heute, wo sie allein steht und auf ihre eigenen Mittel angewiesen ist, ist es für jedermann eine patriotische Pflicht, dem Bund nach Kräften seine Unterstützung zu leihen und an seinem Orte für eine völlige Befriedigung des Kapitalbedarfes des Bundes besorgt zu sein. Was uns das vom Krieg und Unglück heimgesuchte Ausland als Vorbild größten Opfersinnes zu zeigen imstande ist, wird auch von unserem Lande, das heute noch des Friedens sich erfreut, nicht unerstrebt sein wollen. Der vergangene 6. Juni bedeutet ein gutes Omen; und es steht zu erwarten, daß mit vereinten Kräften es möglich sein wird, dem Anleihen einen würdigen Erfolg zu sichern, um dem Auslande die nationale Kraft und Größe unseres Landes klar und unzweideutig vor Augen zu führen."

Verband schweizer. Arbeitsämter. Gemäß einer Zusammenstellung wurden im Monat Juni bei den schweizerischen Arbeitsämtern 9108 offene Stellen angemeldet, von denen 5986 (65,7 %) besetzt werden konnten. Auf den lokalen Arbeitsmarkt entfallen 5998 Stellenangebote (5224 mit dauernder und 774 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 4399 Stellenbesetzungen (3685 dauernde und 714 vorübergehende). Auf den interlokalen Arbeitsmarkt entfallen 3110 Stellenangebote (3080 mit dauernder und 30 mit vorübergehender Arbeitsgelegenheit) und 1587 Stellenbesetzungen (1564 dauernde und 23 vorübergehende). Für männliche Arbeitsuchende waren 6755 offene Stellen angemeldet, von denen 4527 (66,8 %) besetzt werden konnten, und von den 2353 offenen Stellen für weibliche Arbeitsuchende konnten 1459 (62 %) besetzt werden. Dazu kommen noch 941 vorübergehende Vermittlungen von Wäscherinnen, Putzerinnen und Stundenfrauen, für welche Beschäftigungen 959 Aufträge eingingen. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden betrug 6966 und diejenige der weiblichen 2361, total 9327. Ferner hatten bei diesen Arbeitsnachweisen noch 798 auswärts wohnende Arbeitsuchende und 2657 Durchreisende (nicht eingeschriebene Arbeiter) um Arbeit nachgefragt.

Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes hat sich gegenüber dem Vormonat nur wenig verändert. Die Zahl der Arbeitsangebote hat um 671 und diejenige der Arbeitsvermittlungen um 264 zugenommen. Demgegenüber hat sich aber auch die Arbeitslosenziffer wieder um 278 vermehrt. Es kommen auf 100 offene Stellen für Männerarbeit 103 und für Frauenarbeit 100,3 eingeschriebene Stellensuchende gegenüber 101,6 und 124,3 im Mai. Die Zahl der nichteingeschriebenen Arbeitsuchenden (Auswärtswohnenden und Durchreisenden) ist wieder um 119 zurückgegangen. Im lokalen Verkehr haben die Arbeitsangebote um 557 und die Arbeitsvermittlungen um 115 zugenommen; ebenso ergibt sich auch im auswärtigen Verkehr eine Zunahme der Arbeitsangebote um 114 und der Arbeitsvermittlungen um 149. Insgesamt haben im Juni bei den schweizerischen Arbeitsämtern 12,782 eingeschriebene und nichteingeschriebene Arbeitsuchende um Arbeit nachgefragt (Mai 12,623); von diesen erhielten 5986 (Mai 5722) Arbeit und 6796 = 53,1 % blieben arbeitslos (Mai 6901 = 54,9 %). — Im Gebiete der wiedereinberufenen 3. Division (Bern) ist der Arbeiterbedarf wesentlich gestiegen, anderseits gelang es den Arbeitsämtern in Freiburg und Basel eine große Zahl der arbeitslosen Wehrmänner der entlassenen 2. bezw. 4. Division zu plazieren, namentlich in der Landwirtschaft, bei öffentlichen Bauunternehmungen usw. Die Arbeitsämter der Westschweiz melden immer noch eine große Nachfrage nach Arbeitskräften aus Frankreich. Am geringsten ist der Arbeitsbedarf in den graphischen Gewerben, der Uhrenindustrie und Bijouterie, der Hotelindustrie (männliches und weibliches Personal) und speziell auch der Bedarf an gewerblichen Arbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen.

Zur Lage des schweizer. Gewerbes. An einer durch den Gewerbeverein des Bezirks Baden, die Neue Helvetische Gesellschaft und den Techniker-Verein Baden einberufenen Versammlung referierte Herr Dr. Volmar, Sekretär des Schweizer. Gewerbevereins, in Bern, über das Thema: „Lage, Aussichten und Bestrebungen des schweizer. Gewerbes". Aus seinen sowohl wissenschaftlich als populär vorgetragenen Ausführungen ging hervor, daß viele Berufszweige von Handwerk und Gewerbe unter irgend einem Übelstande leiden und um ihre Existenz zu ringen haben. Ausländische und inländische Konkurrenz, unreelle Geschäftsgebahrung, das Borgwesen, der Lehrlingsmangel, das Überhandnehmen der Großbetriebe, die Schwierigkeit der Kapitalbeschaffung und nicht zuletzt die mangelhafte Vorbildung und fachliche Schulung des Personals machen dem Handwerk das Leben sauer. Auch die gesteigerten Arbeitslöhne und erhöhten Materialpreise schmälern das finanzielle Endergebnis, welcher Umstand durch intensivern Betrieb kompensiert werden muß. Trotz der bestehenden Mängel, die mit der Zeit zu heben wären,

ist die Lage von Handwerk und Gewerbe in der Schweiz keine verzweifelte; bei einigen Branchen herrscht blos ein Stillstand, bei andern hingegen ist, entgegen der landläufigen Auffassung ein erfreulicher Fortschritt zu konstatieren; von einem allgemeinen Rückgang des Gewerbes in unserm Lande kann keine Rede sein. Der Referent bewies an Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials, daß das schweizerische Gewerbe durchaus lebenskräftig und fähig ist, sich in der Zukunft weiter zu entwickeln. Nach Schatzung des Volkswirtschafters Gehring, Basel, beträgt die jährliche Produktion des Handwerks in der Schweiz rund 700 Millionen Franken. Nach der Betriebszählung von 1905 wies die Schweiz damals 116,766 Betriebe mit 1—9 Personen auf. Sowohl vom Standpunkt des Produktionswertes als auch in politischer Hinsicht stellt das Gewerbe einen bedeutenden Faktor im Volksleben dar, namentlich mit Rücksicht auf die große Zahl der selbständigen Existenzen, die es aufweist.

Der Referent war im Falle, eine Reihe wertvoller Winke zu geben, wie dem Handwerk in der Schweiz auf bessere Beine geholfen werden kann. Intensive Schulung des Personals, sowohl in allgemeiner als fachlicher Richtung, Verbesserung der Qualität der Produkte, Bildung des Geschmackes, Streben nach Originalität, richtige, genaue Buchführung und zuverlässige Kalkulation, straffere Organisation der Glieder, Förderung des gewerblichen Genossenschaftswesens, Gründung von Kredit-, Einkaufs-, Maschinen- und Werkzeuggenossenschaften, Errichtung von Zentralstellen für Handwerk und Gewerbe, Abschaffung des Borgens, Einschränkung der Auswüchse der Gewerbefreiheit durch staatliche Maßnahmen, Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes, Ordnung des Submissionswesens, Zollschutz des einheimischen Gewerbes, Schaffung einer allgemeinen Gewerbegesetzgebung, die Möglichkeit eines vertraglich geordneten guten Zusammenarbeitens zwischen Meister und Arbeiter, das sind die hauptsächlichsten unter den mannigfachen Zielpunkten, die das Handwerk unstreitbar auf eine bessere und lukrative Höhe zu bringen berufen wären.

In der nachfolgenden Diskussion wurde namentlich auf den Fehler der Handwerker hingewiesen, daß sie in Verkennung des Wertes der Handarbeit und der politischen Selbständigkeit ihres Trägers, ihre Söhne selbst vielfach dem Handwerk entziehen; daher der Lehrlingsmangel in verschiedenen Zweigen und die drohende Überfremdung des Handwerks in der Schweiz. Intensive Aufklärung ist hier nötig, die Errichtung von Fachschulen, wie Bern eine solche für Maurer gegründet hat, wäre empfehlenswert.

Der Rekurs gegen die Abstimmung betreffend die Stadthausanlagen in Zürich ist abgewiesen worden. Der Bezirksrat behandelte am 15. Juli diesen Rekurs gegen den Volksentscheid über den Verkauf eines Teiles der Stadthausanlagen an die schweizerische Nationalbank zum Zweck der Errichtung eines neuen Bankgebäudes. Unter den Einwänden der Rekurrenten befand sich auch der, die vertraglich festgesetzte Entschädigung für das abzutretende Terrain sei zu niedrig. Die Behandlung dieser Frage schied für den Bezirksrat zum vornherein aus, da er für deren Entscheidung sich nicht als zuständig erachtete. Mit Bezug auf den Hauptbeschwerdepunkt, der nach der Meinung der Beschwerdeführer darin liegt, daß einer großen Anzahl Stimmberechtigten, die sich am Tag der Abstimmung im Militärdienst befanden, keine Gelegenheit geboten worden sei, ihr Stimmrecht auszuüben, stellte sich der Bezirksrat auf den Standpunkt, daß grundsätzlich kein Grund zu einer Kassation des Volksentscheides vorliege. Das zürcherische Gesetz enthalte keine näheren Bestimmungen darüber, wie Bürger, die sich im Militärdienst befinden, bei kantonalen Einzelwahlen und Abstimmungen zu halten seien. Aus diesen Gründen wurde der Rekurs abgewiesen. Eine Berufung auf den gegenteiligen Entscheid in einem Rekurs gegen Wahlen im Kanton Baselland ist deshalb nicht angängig, weil das dortige Gesetz im Gegensatz zum zürcherischen genaue Bestimmungen enthält, nach denen den Wehrmännern Gelegenheit zur Ausübung ihrer Bürgerpflicht gegeben werden muß.

Die Glasfabrik Aesch (Baselland) **und die Glasfabrik Olten** werden in Zukunft von einer gemeinsamen neugegründeten Gesellschaft übernommen und betrieben. Infolge von baulichen Veränderungen wird der Betrieb in Aesch für kurze Zeit unterbrochen und die gesamte Fabrikation nach Olten verlegt und zwar lediglich aus dem Grunde, weil in Olten die technische Einrichtung besser und Geleiseanschluß vorhanden ist. Die Fabrikation in Aesch wird wieder aufgenommen sobald die technische Anlage rekonstruiert ist. Nachher werden dann hier nur noch kleinere Glasfabrikate hergestellt werden. Die gelernten Glasmacher siedeln vorderhand nach Olten über.

Holzverkauf in Ormonts (Waadt). Am 30. Okt. des vergangenen Jahres ging ein gewaltiger Orkan durch das obere Ormonts-Tal. Das Holz der an jenem Tage in der politischen Gemeinde Ormonts-dessus durch den Sturm niedergelegten Wälder wurde nunmehr an ein Konsortium von Holzhändlern zum Preise von Fr. 23.50 per Kubikmeter verkauft. Die totale Verkaufssumme beläuft sich auf rund 400,000 Fr.

Über Chaletbauten schreibt man: „Es wäre sehr wünschenswert, wenn die heimelig anmutenden, reizenden Chaletbauten, die man sich als Ein- und Mehrfamilienhäuser denken kann, bei unserm Volke populär würden. Auch im Zürcher Oberland hat der bewährte Architekt Senn in Steg eine Reihe prächtiger Chaletbauten ausgeführt. Bei diesen modernen Chaletbauten mußte die Quantität des heutzutage so teuren Bauholzes vermindert werden und nur die äußere Form wurde dem alten typischen Holzhaus ähnlich gestaltet. Auf weißen Grundmauern erheben sich die braunen Holzwände, in welchen sich die freundlichen, weiten Fenster reihen, die eine Fülle von Licht und Luft geben. Die Durchführung der innern Anlage entspricht den Gesetzen der Hygiene in jeder Hinsicht. Die Vordächer, Erker und Lauben der Chalets tragen gewöhnlich reiche Schnitzereien, die der Front eine hübsche Silhouette geben. Wenn der Chaletbau als Heimatschutz und Heimatkunst wieder zu Ehren kommt, so wollen wir das freudig begrüßen."

Pinselmarkt. (Eingef.) Fabrikation, Handel. Seit Jahren machte sich in der Schweiz der Mangel einer Pinselfabrik fühlbar, trotzdem der Pinselmarkt durch zahlreiche inländische und ausländische Händler-Firmen vertreten ist.

Den meisten Lesern mag es auch heute noch unbekannt sein, daß seit Jahren im kleinen Glarnerland eine Pinselfabrik vegetierte, die sich im Stillen ein arbeitsreiches Feld präpariert hat und wohl schon manche Schweizer-Industrie und Malerfirma durch Vermittlung von Grossisten bedient hat.

Heute, nachdem sich nun die Erste Schweizer. Pinselfabrik in Mollis von den verschiedenen Lieferungsverträgen frei gemacht hat, faßte sie den Entschluß, in Anbetracht der enormen Material-Verteuerung des Artikels direkt mit den Konsumenten, wie Maschinenfabriken, Industrien, Malermeistern, Baumeistern, Möbelfabriken 2c. in Fühlung zu treten.

Es kann deshalb nur im eigenen Interesse eines jeden Pinselkonsumenten sein, sich direkt bei der Fabrik zu bedienen, denn sie unterstützen gleichzeitig auch die Schweizer-Industrie.

Bronze als Stahl-Ersatz. Die früher vielfach übliche Verwendung von Bronze in der Technik ist durch die Verwendung von Stahl bezw. Guß-Stahl schon lange in den Hintergrund getreten. Eine amerikanische Firma, die Mc. Gill Metal Company in Valpareiso, Indiana, will jetzt in umgekehrter Weise die Bronze wieder zu Ehren bringen. Durch Verwendung bestimmt zusammengesetzter Bronzen ist es ihr gelungen, aus Stahl hergestellte Teile von Maschinen bei notwendig werdender Auswechslung durch Gußstücke aus Bronze zu ersetzen. Die hierzu verwendete Legierung besitzt, wie die „Zeitschrift für angewandte Chemie" mitteilt, ganz bestimmte, für den genannten Zweck ausreichende Festigkeitseigenschaften. Sie ist von goldgelber Farbe, enthält etwa 90% Kupfer und ist dabei genügend widerstandsfähig gegen den Angriff von Säurealkalien und Salzen, so daß eine Korrosion der daraus hergestellten Maschinenteile vermieden wird.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**; derartige Anzeigen gehören in den **Inseratenteil** des Blattes. — Fragen, welche **„unter Chiffre"** erscheinen sollen, wolle man mindestens 20 Cts. in Marken (für Zusendung der Offerten) beilegen. Wenn keine Marken beiliegen, wird die Adresse des Fragestellers beigedruckt.

399. Benzin- oder Gasmotor-Schnellläufer von 5—8 HP zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte mit Angabe des Systems und Alter an G. Zink, Maschinenfabrik, Olten-Trimbach.

400. Wer hätte ca. 30 m gebrauchte, jedoch gut erhaltene Kernleder-Treibriemen, 40 mm breit, sowie ein Faß Karbolineum-Avenarius abzugeben? Gefl. Offerten an Brandenberg & Cie., b. Bahnhof, Zug.

401. Wer hätte eine gebrauchte, gut erhaltene Rundstabhobelmaschine für Stielfabrikation billigst abzugeben? Offerten an Josef Schwegler, Wagner, Hergiswil b. Willisau.

402 a. Wer liefert Weichholzfässer für Bleiweiß Außenpackung? **b.** Wer liefert Blechfässer für Oelfarben-Packung? Offerten an Fabrique Stella S. A., Vernier près Genève.

403. Zu kaufen gesucht eine Zirkularkaltsägemaschine mittlerer Größe, neue oder gebrauchte. Offerten an Fritz Wunderli in Uster.

404. Wer könnte 24 und 14 mm leicht schweißbaren Stahl liefern in größern Posten? Offerten mit Lagerbestand an H. Räber, Schlosserei, Ragaz.

405. Wer liefert Melchstuhlstiften zum Wiederverkauf? Offerten an Hurni, Sägerei, Schüpfheim (Luzern).

406. Wer wäre in der Lage, zirka 70—80 m² Linoleum abzugeben, gebrauchter, aber noch in gutem Zustande? Offerten mit Muster unter Chiffre A G poste restante Thun.

407. Wer hätte eine gebrauchte Bohrmaschine billigst abzugeben für Bohrung von mindestens 45—50 mm? Offerten unter Chiffre K 407 an die Exped.

408. Wer liefert Waschmaschinen „Coburg" an Wiederverkäufer? Offerten unter Chiffre 408 an die Exped.

409. Wer liefert sofort reinen Quarzsand und zu welchem Preis? Offerten an F. Pulfer, Ingenieur, Bern.

410. Wer liefert Bambusrohre zum Anschlusse von fahrbaren Elektromotoren an Sekundärleitungen? Offerten unter Chiffre 410 an die Exped.

411. Wer liefert Entstaubungs-Anlage für mech. Schreinerei, event. gebraucht? Offerten an Arthur Giauque, menuiserie, Prêles (Vaud).

412. Wer liefert einige tausend Stück Wetzsteinfaß für nächstes Jahr? Offerten an Schmid, Baur & Cie., Eisenhandlung, Freiburg.

413. Wer hätte zufällig eine gebrauchte Drehscheibe für Rollbahngeleise von 50 cm Spurweite abzugeben? Offerten unter Chiffre 413 an die Exped.

414. Wer liefert weichen Kupferdraht, 6, 7 und 8 mm, für Blitzableiter? Offerten an Gebr. Kaiser, Bedachungsgeschäft, in Zug.

415. Wer liefert schönes, trockenes Kastanien- und Erlenholz? Offerten unter Chiffre 415 an die Exped.

416. Welcher Kollege oder Fachmann gibt mir für den folgenden Fall einen Rat: In zwei Kellern bereitet mir die Kanalisation Schwierigkeiten. Bei starkem, plötzlich eintretendem Regenwetter flutet das Wasser aus der Kanalisation zurück, bringt Schlamm mit, der sich auch schon bis 10 cm hoch auf dem Kellerboden gelegt hat. Gibt es vielleicht eine Vorrichtung wie Rückschlagventil oder dergleichen, um diesem Uebel nachzuhelfen? Für gütige Ratschläge unter Chiffre 416 meinen besten Dank.

417. Wer hätte eine noch gut erhaltene Langholzfräse billig abzugeben? Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 417 an die Expedition.

418. Wer hat greifbar Eisenpulver abzugeben? Offerten über Quantum und Preis erbeten an Ingenieur F. A. Eichhorn, Zürich, Eidmattstraße 59.

419. Wer hätte einige Kubikmeter schönes Lindenholz in Dillen von 75—80 mm Dicke, oder Hälblinge, auch Rundholz, abzugeben? Preisofferten franko Wattwil an J. Brägger & Söhne, Wattwil.

420. Welche Fabrik liefert Waschmaschinen auf Feuerherd eingerichtet, sowie auch auf Kochherde zu gebrauchen? Offerten unter Chiffre 420 an die Exped.

421. Wer hätte ein kleines Drehbänkli von 30 cm Drehlänge, 8—9 cm Spitzenhöhe, mit Planscheibe, event. gebraucht, billig abzugeben? Offerten unter Chiffre 421 an die Exped.

422. Wer liefert sofort gegen Barzahlung astfreie, trockene, rohe Lindenquadratstäbe, 1,50 m lang, 30/30 und 28/28 mm? Aeußerste Offerten an Gebr. Erismann, Muhen b. Aarau.

423. Wer hätte eine gebrauchte, aber noch gut erhaltene Schreibmaschine billig abzugeben? Offerten mit detaillierten Angaben unter Chiffre 423 an die Exped.

424. Wer könnte eine gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene, event. neue Knochenmühle abgeben? Offerten unter Chiffre 424 an die Exped.

425. Wer liefert 8 m Treibriemen, 11 cm breit, 5½ mm dick, und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre 425 an die Expedition.

426. Beabsichtige einen neuen Vollgatter zu erstellen. Wer liefert solche als Spezialität und mit Garantie? Welches ist das vorteilhafteste System zum schneiden von Bauholz und Brettern? Offerten unter Chiffre 426 an die Exped.

427. Wer könnte eine schraubenförmig gewundene Rohrschlange liefern mit zirka 1" Lichtweite, aus Gasrohr oder nahtlosem Siederohr, mit 490 mm mittlerem Durchmesser, zirka 18 Windungen und 60 mm Ganghöhe? Gefl. Offerten unter Chiffre M 427 an die Exped.

Kanderner
Feuerfeste Steine u. Erde
der Tonwerke Kandern 1214 a
(Generalvertretung für die Schweiz.)
VULKAN-ZEMENT
hochfeuerfest, ca. 1600—1800° (Segerkegel 32—35).
Glasierte Wand-Platten
Spaltviertel und Backsteine
KOCH & Cie vormals E. Baumberger & Koch
Asphalt- und Zementgeschäft, **BASEL.**

Antworten.

Auf Frage **228 b.** Peugeot-Bandsägeblätter liefern billigst ab Lager: C. Karcher & Cie., Zürich 1, Niederdorf 32.

Auf Frage **362.** Fertige Querrohr-Dampfkessel liefert als Spezialität und hat in den gangbaren Größen stets Vorrat die Aktiengesellschaft Kesselschmiede Richterswil.

Auf Frage **367.** Wir können Ihnen das gewünschte Drahtseil, sowie den Stahldraht, neu, zu günstigen Preisen liefern: Rob. Aebi & Cie., Zürich 1, Werdmühleplatz 2.

Auf Frage **367.** Fragliches Drahtseil erhalten Sie zu sehr vorteilhaften Bedingungen in Ia Ausführung bei Bachmann-Boßhardt & Cie., Stampfenbachstraße 57, Zürich 6.

Auf Frage **370.** Bohröl, wasserlöslich, haben unverbindlich abzugeben: Rud. Brenner & Cie., Basel.

Auf Frage **370.** Bohröl erhalten Sie in Ia Qualität und zu billigstem Preise bei Bachmann-Boßhardt & Cie., Stampfenbachstraße 57, Zürich 6.

Auf Frage **371.** Gewünschte Siebtrommeln erhalten Sie am besten bei der Firma Bachmann-Boßhardt & Cie., Stampfenbachstraße 57, Zürich 6.